



## Der Tsunami erreicht Europa

Der Finanz-Tsunami erreichte Europa. Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) machte den Arzt am Krankenbett des Kapitalismus und überwies 26 Milliarden Euro Steuergeld für Hypo Real Estate. Der Fast-Kollaps von Hypo Real Estate macht deutlich, wie verwundbar auch die deutschen Geldhäuser sind.

Nur die größte Staatshilfe der deutschen Geschichte konnte den Zusammenbruch verhindern.

Die etwa 11 Milliarden Euro, mit der die öffentliche Hand im letzten Jahr die strauchelnde Industriekreditbank IKB vor dem Zusammenbruch bewahrte, war bis dahin der höchste Aderlass für den Staat in der Finanzkrise gewesen. Die IKB ist vor Kurzem von der Bundesregierung für ein Prozent dieser Summe an den Privatinvestor Lone Star verhöckert worden, der Rest ist verloren.

Ähnlich spektakulär sind die sogenannten Rettungsaktionen in anderen EU-Staaten. In Großbritannien

übernahm der Fiskus mit umgerechnet 63 Milliarden Euro Kredite und Hypotheken der angeschlagenen Immobilienbank Bradford & Bingley, die im weiteren zerschlagen wird. Belgien, die Niederlande und Luxemburg stellen insgesamt 11,2 Milliarden Euro für die Rettung der Fortis-Finanzgruppe bereit. Mit der französisch-belgischen Dexia-Bank läuft es ähnlich.

Da unser „blickpunkt“ nur monatlich erscheint, werden wir nicht aktuell berichten können, denn täglich gibt es neue Pleiten. Die deutschen Banken haben in den USA Außenstände in Höhe von 700 Milliarden Dollar!

Finanzminister Steinbrück meinte: „Die Bürger müssen keine Angst um ihr Ersparnis haben.“ Wir glauben ihm nicht.

„Keine Steuergelder, sondern Knast für Bankenmanager!“ schrieben Demonstranten vor der New Yorker Börse auf ihre Transparente. Das gilt auch hier. Großbanken gehören verstaatlicht.

## Kommunen zittern

Jahrelang verkauften Städte ihre Kanalisationen, Schienennetze, Wasserwerke, Müllverbrennungsanlagen, Messehallen, Straßenbahnen u. ä. an US-amerikanische Investoren und mieteten die Anlagen zurück. Die Investoren erhalten in den USA für diese staatlich geförderte Auslandsinvestition 30 Jahre lang einen Steuervorteil. Die Städte bekommen dafür am ersten Tag eine bare Einmalzahlung in Höhe von vier bis fünf Prozent des Kaufpreises; mit diesem Trick können sie auf einfache Art ihre Verschuldung mindern. Von 1994 bis 2004 schlossen in Westeuropa etwa 700 Kommunen und staatliche Unternehmen solche Verträge, in Deutschland sind es etwa 200. Nun gibt es in vielen Kommunen Angst und Panik. Denn in Wirklichkeit handelt es sich bei diesen Aktionen um ein typisches Produkt der neoliberal entfesselten Finanzakteure, um eine hochkomplizierte Finanzierung mit Banken und anderen verborgenen Mittätern mit unkalkulierbaren Risiken.

Der US-Banken-Crash macht nun viele SPD/CDU/Grüne-Kommunalpolitiker betroffen. Vielleicht denkt auch mal einer im Stillen: „Was haben wir da angerichtet!“

Notwendig ist es jetzt, einen Finanzmarkt-TÜV einzuführen!

Die Zocker müssen selber zahlen!  
Die Steueroasen müssen geschlossen werden!

Dafür sollte sich die SPD/CDU-Bundesregierung einsetzen.

Wir dürfen unsere Zukunft nicht den Finanzinvestoren überlassen.

Die Spiel-Casinos der Banker und Spekulanten müssen geschlossen werden.

## Die Fraktion der DKP/LL in der Stadtverordnetenversammlung hat eine Reihe von Initiativen gestartet:

### ANTRAG

#### Stadt soll Eigentümer des Hauses Langstraße 37 werden

„Der Magistrat wird beauftragt, das unter Denkmalschutz stehende Haus Langstraße 37 für die Stadt zu erwerben.

Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der Wirtschaftsförderung/Stadtmарking.“

*Das Haus Langstraße 37 ist eines der ältesten Häuser von Walldorf. Hier lebten bis zu ihrer Deportation die Geschwister Reiß. Vor dem Haus wurden zu ihrem Gedenken Stolpersteine verlegt. Der Stadt würde es gut anstehen, den völligen Zerfall dieses Hauses zu verhindern und es zu erhalten. Über eine zukünftige Nutzung ist gesondert zu befinden. Der Grundstücksanteil von 110 qm mit Garage wird zurzeit von einem örtlichen Immobilienmakler als „Kulturdenkmal Waldenserhaus“ zum Verkauf angeboten. Die Stadt sollte zugreifen.*

### ANFRAGE

#### Leerstehende Gewerbeflächen und Gewerbeansiedlung

Wie hat sich in den vergangenen fünf Jahren die Zahl leerstehender Gewerbeflächen in den Wohnlagen, Geschäftszentren, Gewerbe- und Industriegebieten unserer Stadt verändert? Wie viele leerstehende Objekte (Einzelhandel, Bürogebäude/-fläche, Hallenflächen für Produktion/Dienstleistung) gibt es zurzeit?

Wie viele unbebaute Flächen sind in den Gewerbe und Industriegebieten zurzeit vorhanden, und wie groß sind sie im Einzelnen?

Werden Leerstände von den Eigentümern mitgeteilt/gemeldet, oder

muss jeder Einzelfall von der Stadt recherchiert werden?

Hat die Stadt frühzeitig Kenntnis von Schließungen (z.B. der Wehmeyer-Filiale im Carree) oder Geschäftsaufgaben und sind in solchen Fällen Gespräche mit Geschäftsführungen und Personal/Personalvertretungen über die Zukunft des Betriebs geführt worden?

Wie viele Neueröffnungen/Neuan-siedlungen von Geschäften und Betrieben hat es in den vergangenen fünf Jahren gegeben, wie viele davon waren „Existenzgründer“ und wie viele davon haben sich bis heute gehalten?

Hat sich die Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen dadurch verbessert?

Sind in den vergangenen fünf Jahren Firmen angesiedelt worden, die in nennenswerter Höhe Gewerbesteuer zahlen?

### ANFRAGE

#### Wie ist die Entwicklung der Musikschule?

Zum 1.8.2008 sind die Gebühren der Musikschule um eine weitere Stufe erhöht worden.

Wie hat sich die Schülerzahl zum Stichtag 1.8.2008 entwickelt?

In welchem Umfang gibt es Abmeldungen oder erkennbar weniger Anmeldungen wegen der Gebührenerhöhung?

Wie viele Schüler nehmen eine Gebührenermäßigung in Anspruch? Entspricht die Ausstattung mit Dozenten und Instrumenten sowie die räumliche Situation der Musikschule der Schülerzahl?

Wie hat sich das Gebührenaufkommen seit dem 1.8.2007 entwickelt?

Trifft es zu, dass seitens der Verwaltung die Anmietung neuer Räume für die Musikschule geplant ist und wenn ja, wo und zu welchem Preis?

### ANFRAGE

#### Liste der Kultur- und Naturdenkmäler

Ist damit zu rechnen, dass der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung im laufenden Jahr eine aktuelle Liste aller Kultur- und Naturdenkmäler in der Gemarkung Mörfelden-Walldorf vorlegt?

Wurde zwischenzeitlich eine Liste erhaltenswürdiger Gebäude und Einzelgewächse/Landschaftsteile in der Gemarkung Mörfelden-Walldorf erarbeitet und wann findet dazu eine öffentliche Erörterung statt?

Gibt es laufende Anträge auf Unterschutzstellung und wie ist der Sachstand?

Wie hat sich der Zustand unter Denkmalschutz stehender Objekte in unserer Gemarkung in den letzten Jahren entwickelt und was hat die Verwaltung für die Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler in unserer Stadt getan?

#### DGB-Büro im Kulturbahnhof (Bahnhof Mörfelden)

Jeden Donnerstag von  
18 bis 20 Uhr hat das Büro  
geöffnet.

Hier gibt es u.a.  
kostenlose Beratungen zu den  
Themen Arbeit, Rente und  
sozialrechtliche Angelegenheiten.

#### Wer will den „blickpunkt“ mit der Post?

Manchmal beklagen sich Leute, sie hätten keinen „blickpunkt“ erhalten. Dem kann man abhelfen! Werden „blickpunkt“ sofort nach Erscheinen zugeschickt haben will, bezahlt 15,- Euro pro Jahr auf das Konto: Kreissparkasse Groß-Gerau, Konto-Nr. 9003419, BLZ 50852553.

Stichwort „Zusendung“. Dann kommt der „blickpunkt“ per Post.

# 40 Jahre DKP

*... die mit dem „blickpunkt“*



Ein schönes Geburtstagsfest feierte die DKP unserer Stadt.

Eröffnet wurde mit einem Empfang. Dabei wurde eine interessante Ausstellung, darunter 160 Großfotos, vorgestellt.

Pablo Ardouin, Sänger und Liedermacher aus Chile spielte Lieder, bei denen auch mitgesungen wurde.

Kommunisten aus den Partnerstädten, Pierre Pradel und Henri Agarrat aus Vitrolles und Joop Ackerman aus Wageningen, wurden herzlich begrüßt.

Ebenso die zahlreichen Vereinsvertreter aus unserer Stadt.

Die Fotoausstellung war ständig umlagert. Man merkte - mit dem Betrachten der Fotos entstehen Bilder und Erinnerungen im Kopf.

Auch die alten Plakate, Abzeichen, oder die hochvergrößerten „blickpunkt“-Titelseiten fanden große Beachtung.

Unsere neue Geschichts-Broschüre wurde vorgestellt. Es wurde eifrig geblättert - man freute sich, wenn man sich abgebildet fand.

Am Samstagvormittag gab es einen Informationsstand. Erstmals wurde die neue Broschüre verkauft.

Am Samstagabend gab es Musik und Lieder von Alfred Heupt, „Jazzmus-sigger“ am Piano; Bodo Kolbe, „Ried-bluss“ und Yusuf Hazir sang zur Sas. Gründungsmitglieder wurden geehrt.

Rudi Hechler referierte über die DKP-Geschichte, die ausländischen Gäste sprachen Grußworte.

Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht.

Am Sonntagvormittag wurden Blumen am Gedenkstein des KZ-Außen-lager von Gerd Schulmeyer und den ausländischen Gästen niedergelegt. Rudi Hechler erinnerte an die Geschichte des Lagers und machte die Führung durch den Gedenkpfad.

Dabei viele junge Leute.

Am Nachmittag gab es einen Kurzbesuch im besetzten Flughafen-Waldgebiet.



### Stolperstein für Fritz Zängerle

Für den Widerstandskämpfer, bekannten Kommunisten und Opel-Betriebsrat der 1. Stunde wurde in Rüsselsheim ein Stolperstein verlegt. Für zehn weitere Personen wurden bei der ersten Verlegung Stolpersteine gesetzt.

### Benefizkonzert für kubanische Kinder 10.10.2008, 19 Uhr Ev. Gemeindehaus, Kirchgasse, Mörfelden 10,- EUR Eintritt



### Hilfe für Hurrikan-Opfer!

Die Kinder des evangelischen Kindergartens und „Sonoc de Las Tunas“ (Bild) spielen für kubanische Kinder. Durch die beiden Hurrikane Gustav und Ike wurden Kuba die schlimmsten Schäden seit 50 Jahren zugefügt. Die Stürme verwüsteten vor allem den Osten so stark, dass tausende Häuser zerstört sind. Darunter in Las Tunas auch die Kindergärten der Stadt. Die Kinder des evangelischen Kindergartens in Mörfelden und die kubanische Tourband Sonoc de Las Tunas, die gerade auf Deutschlandtour ist, haben daher spontan beschlossen, ein Benefizkonzert für die Kindergärten in Las Tunas zu veranstalten. Unterstützen Sie diese Solidarität der Kinder und Musiker mit Ihrem Besuch des Konzerts!



Die Arbeitsgemeinschaft für Walldorfer Geschichte (AWG) feierte in der evangelischen Kirche ihr 40jähriges Bestehen. Erwin Pons, Sprecher der AWG, in seiner Begrüßungsansprache: „Die fünf noch aktiven Heimatforscher, die sich um die Geschichte Walldorfs kümmern und das Heimatmuseum betreuen, sind alle um die siebzig Jahre alt und bis zum Fünfzigjährigen dauert es halt doch noch zehn Jahre“. So haben man sich dazu entschlossen schon in diesem Jahre eine Jubiläumsfeier zu veranstalten. Zwischen Musikstücken war das von Helga Dusse einstudierte Puppenstück „Szenen aus Walldorfs Geschichte (1880 bis 1908) ein Höhepunkt (Foto).

Neben Theater wurde den Gästen ein Reigen an Musikstücken aus dem 17. bis hin zum 20. Jahrhundert geboten. Das Walldorfer Bläserquartett und ein Walldorfer Streichquartett erhielten viel Beifall.

Der Männergesangsverein Sängerkunst brachte Lieder von Friedrich Silcher und Franz Schubert zu Gehör. Viel Applaus erhielt auch der Volkschor der SKG unter der Leitung von Matthias Minzberg. Das von ihm bearbeitete Ave Maria, aber auch das Lied „Es löscht das Meer die Sonne aus“ von Silcher wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Nicht weniger Beifall erhielt die Walldorfer Kantorei unter der Leitung von Friederich Haller für ihre Vorträge.

### Neue „blickpunkt“- Broschüre erschienen

Zum 40. Geburtstag der DKP Mörfelden-Walldorf erschien eine neue Broschüre der „blickpunkt“-Geschichtsreihe: „Wir waren dabei - wir sind dabei“. Auf 48 farbigen Seiten gibt es zu vielen Themen Fotos aus unserer Stadt.

Viele Bürgerinnen und Bürger, die in den Bürgerbewegungen der letzten 40 Jahre aktiv waren, sind zu erkennen.

Bilder aus der Startbahn-West-Zeit, Fotos der Ostermärsche und der vielen Friedenskundgebungen sind zu sehen.

**Die Broschüre ist für 4 Euro erhältlich bei den Mitgliedern der DKP. Bestellen kann man sie bei Gerd Schulmeyer, Tel. 23366 oder Rudi Hechler, Tel. 22362 oder per Email: info@dkp-mw.de**



### Reviolstraße wieder frei

Die Brombeerhecken an der Reviolstraße sind zurückgeschnitten. Die Straße ist wieder mit dem Fahrrad befahrbar, ohne dass man plattgefahrene Reifen befürchten muss. Wir werden weiter darauf achten, dass die Bahn rechtzeitig darauf aufmerksam gemacht wird, wenn die stacheligen Ranken wieder auf die Straße wachsen.

### Waldwirtschaftsplan wird überarbeitet

Der Magistrat hat den Waldwirtschaftsplan 2009 zurückgezogen. Im Umweltausschuß war auch aus der SPD Kritik am "weiter so"-Konzept von "hessenforst" laut geworden, das ihre Leute im Magistrat zuvor abgenickt hatten. Jetzt soll die Vorlage im Sinne der Beschlusslage des Stadtparlaments überarbeitet werden.

### Zahlen unbekannt

"Das wissen wir nicht." lautete fast durchweg die Antwort auf unsere Anfrage zu Auswirkungen der ständigen Preissteigerungen der Energiekonzerne. Fünf Personen hätten 2008 wg. Stromsperrungen bei der Sozialberatung vorgesprochen, weitere Zahlen gebe es nicht, Stromversorgung ist Privatsache. Immerhin räumt das Sozial- und Wohnungsamt ein, dass mit einer steigenden Zahl von Betroffenen zu rechnen ist - sie sollten sich im Rathaus bemerkbar machen.

### Haushaltssperre?

Wegen sinkender Gewerbesteuerentnahmen hat der Magistrat eine Haushaltssperre ausgesprochen, die Ämter sollen Einsparvorschläge machen. Die Stelle für Stadtmarketing/Wirtschaftsförderung ist ganz schnell wieder besetzt worden. Hier hätte man mit dem Sparen anfangen können.

## Trauriges Kapitel

Im kleinen Kreis präsentierte die Stadt ein Buch über Kurt Oeser, das sie zum 80. Geburtstag ihres im vergangenen Jahr verstorbenen Ehrenbürgers herausgab.

Das Stadtparlament war dazu ebenso wenig geladen wie die Öffentlichkeit, die - wie es hieß - nur irrtümlich aus der Presse vorab von dem Termin erfuhr. Wer sich als interessierter Bürger, langjähriger Weggefährte oder Stadtverordneter einfand, wurde am Eingang abgewiesen. Ich gehörte zu denen, die darauf hingewiesen wurden, es handele sich nicht um eine öffentliche Veranstaltung und verzichtete auf die Teilnahme mit der Bemerkung „Ich nehme das zur Kenntnis und denke mir meinen Teil.“ Einige andere, die es traf, waren zurecht enttäuscht und verärgert. Auch mir fehlt jedes Verständnis für diese bürgerferne Präsentation, die dem politischen Menschen und Ehrenbürger Kurt Oeser nicht gerecht wurde.

Die politische Spitze der Stadt hat damit ein weiteres Beispiel dafür geliefert, was für sie „Vielfalt“ bedeutet.

Ob das so noch lange funktioniert, darüber wird an anderer Stelle noch zu reden sein.

In der Diskussion um eine Resolution zur Unterstützung der Waldbesetzer am geplanten Bauplatz der neuen Landebahn des Flughafens, der kein einziger SPD-Stadtparlamentarier zustimmte, habe ich gesagt, „das Vermächtnis von Kurt Oeser ist bei der örtlichen SPD in denkbar schlechten Händen.“ Ziviler Ungehorsam in der politischen Auseinandersetzung um den ungezügelt ausgebauten Flughafen ist den Sozialdemokraten zuwider, wird fast in CDU-Manier kriminalisiert. Außerparlamentarische Aktionen halten sie heute für unangemessen und fehl am Platz. Kurt Oeser, den sie hinter verschlossenen Türen feiern, war da ein anderer Kerl.

Ich bin davon überzeugt, Kurt Oeser hätte eine bürgernahe Präsentation und Lesung in der Öffentlichkeit genossen - auch in der Hüttenkirche oder im Widerstandsdorf.

Gerd Schulmeyer, Fraktionsvorsitzender der DKP/Linke Liste

## Danke

Zum 40. Geburtstag der DKP erhielten wir viele Spenden für den „blickpunkt“.

Sie helfen, diese Zeitung monatlich herauszugeben. Wenn auch Sie uns dabei helfen wollen, hier ist unser „blickpunkt“-Spendenkonto:

Kreissparkasse Groß-Gerau  
Konto 9003419, BLZ 50852553



## Sehr lesenswert

Unsere Zeit  
Wochenzeitung der DKP

Probeexemplare:  
Neue Impulse Verlag  
Hoffnungstraße 18, 45127 Essen  
e-Mail: [NeueImpulse@aol.com](mailto:NeueImpulse@aol.com)



## Patienten zahlen die Zeche

Kaum einer Branche gelingt es besser als der Pharmaindustrie, ihre Interessen politisch durchzusetzen. Nach wie vor bestimmt allein sie, wie viel ein Medikament kostet - und die Krankenkassen zahlen. Zwar wollte mal die rot-grüne Bundesregierung die Kostensteigerungen durch eine Festgeldregelung dämpfen. Doch nach einem Besuch von Pharmamanagern bei Schröder war die Idee schnell wieder vom Tisch. Auch den Versuch, das Sponsern von Abrechnungssoftware in Arztpraxen zu verbieten, konnten die Arzneimittelhersteller durch eine völlig wirkungslose „freiwillige Selbstverpflichtung“ abwenden. So verschenken sie weiterhin Computerprogramme, bei denen die eigenen Produkte stets als erste auf dem Bildschirm erscheinen - und viele Ärzte nehmen das Präsent dankbar an. Kein Wunder, dass die Ausgaben der Krankenkassen für Medikamente im vergangenen Jahr um 6,7 Prozent gestiegen sind, während sich die Krankenhäuser mit einem Plus von 0,6 Prozent begnügen mussten.

20.000 Pharmareferenten besuchen regelmäßig Praxen, Apotheken und Krankenhäuser und versuchen sich dort nicht nur mit Kugelschreibern und Essenseinladungen beliebt zu machen. Viel effektiver ist die Masche, einen ganzen Stapel Probepackungen zu verschenken. Auch Krankenhausapotheken nehmen das Mitbringsel zur Entlastung ihres Budgets gern entgegen. Ist der Patient dann erst einmal auf die Arznei eingestellt, wird er von seinem Hausarzt verlangen, dass er das gleiche Mittel wieder auf den Rezeptblock schreibt. Schätzungsweise 2,5 Milliarden Euro jährlich kostet es die Pharmaindustrie, ihre Referenten ständig mit vollen Taschen loszuschicken.

Die Pharmakonzerne begründen die hohen Preise für ihre patentgeschützten Medikamente mit ihren immensen Forschungsausgaben. Mehrere unabhängige Untersuchungen kommen jedoch zu dem Ergebnis, dass der größere Teil der Kosten nicht durch klinische Forschung, sondern

durch Marketing verursacht wird. Für die USA liegt eine entsprechende Studie vor. Demnach gab die dortige Pharmaindustrie im Jahr 2004 über 57 Milliarden Dollar für Werbung und nur rund 31 Milliarden für die Entwicklung und Erprobung neuer Arzneien aus. Bei uns sieht es nicht anders aus.

Es sind nicht allein plumpe Einladungen in Wellness-Hotels, mit denen die Pharmafirmen die Mediziner gefügig machen wollen. Entscheidender ist, ihre Informationsmedien zu dominieren. Mehrere deutsche Fachzeitschriften legen den Herstellern Texte zu deren Produkten vor der Veröffentlichung vor. Außerdem finanziert die Industrie einen Großteil der klinischen Forschung. Bringt eine Studie nicht die erwünschten Resultate, verschwindet sie in der Schublade.

Sehr beliebt ist es auch, die Ärzteschaft auf Fachkongressen durch Vorträge namhafter Professoren zu beeindrucken. Die bekommen für ihren Auftritt selbstverständlich ein üppiges Honorar und sind deshalb motiviert vom Veranstalter bei Gelegenheit wieder als Referent eingeladen zu werden - was nicht ohne Einfluss auf die Inhalte bleiben dürfte.

Für die Krankenkassen bedeutet das alles auch erhebliche Kostensteigerungen - ohne dass die Versorgung der Patienten besser wird.

## POST

Die DKP erhielt zu ihrem Geburtstag aus unserer Stadt viele Glückwünsche. Aus Heidenau bei Dresden kam ein Schreiben der Linkspartei und ihrer Zeitung „Links der Elbe“, in dem es u.a. hieß:

*„Zum vierzigjährigen Jubiläum der DKP in Mörfelden und der überaus beeindruckenden Bilanz eurer Zeitung sagen wir „Herzlichen Glückwunsch“.*

*Der Vorstand und alle 51 Genossinnen und Genossen unserer Basisorganisation übermitteln euch die herzlichsten Grüße zum 40. Jahrestag der DKP in Mörfelden-Walldorf.*

*Wir bewundern eure Standhaftigkeit, euren Mut und euren ständigen Einsatz für die Bürger besonders eurer Stadt und gegen die neoliberale Entwicklung.*

*Ihr seid genau wie wir um eine bürgernahe und fortschrittliche Kommunalpolitik bemüht und kämpft für mehr Gerechtigkeit, besonders auf den Gebieten der Sozial- und Bildungspolitik. Wir versuchen gerade, uns mit einer bundesweiten Unterschriftensammlung gegen die Rente mit 67 bei der Regierung Gehör zu verschaffen. Das findet sicher auch eure Unterstützung.*

*Wir wünschen allen Mitgliedern der DKP und euren Sympathisanten in eurer Stadt viel Gesundheit und Wohlergehen im persönlichen Leben und weiterhin viel Kraft und Zuversicht für die Arbeit in der Partei und viel Erfolg bei euren Aktionen, besonders bei der Verhinderung des Flugplatzausbaues!“*

## SPD bleibt auf Agenda 2010-Kurs

Kurt Beck trat zurück. Neues Personal rückt nach vorn.

Steinmeier steht für die Agenda 2010, Müntefering für die Rente mit 67.

Mit dieser Entscheidung setzt die SPD ihren unsozialen Kurs fort, der zu Wahlniederlagen und Mitgliederschwund geführt hat.

Der Rücktritt von Kurt Beck als Vorsitzender ist verständlich. In den letzten Wochen erlebte er ein bisher nicht gekanntes Ausmaß an Illloyalität des rechten Parteiflügels.

Der linke Flügel der SPD hat erneut eine entscheidende Niederlage erlitten.

Die Linkspartei steht weiter im Bundestag mit ihrem Einsatz für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der sozial Benachteiligten, der Familien, der Rentnerinnen und Rentner allein.

Sie muss weiter in Bündnissen gegen Hartz IV, Kinder- und Altersarmut kämpfen und sich für gesetzliche Mindestlöhne, für gute Arbeit und gute Rente, für Gesundheit und Bildungschancen, für Frieden und für gleiche Lebensverhältnisse in Ost und West stark machen.

# Gemeinsam gegen den Flughafenausbau



## Neues Großtransparent am Mörfelder Wasserturm

Am Wasserturm in Mörfelden montierten Kletterer von „Robin Wood“ ein fünf mal sieben Meter großes Transparent mit der Aufschrift „Kein Flughafenausbau - Nachtflugverbot“. Es ist das zweite Transparent, das auf Initiative der DKP/LL-Fraktion am Wasserturm befestigt wurde. Das erste, mit einem Autokran aufgehängt, war zerschossen.

Der Kontakt zu den „Robin Wood“-AktivistInnen wurde 2005 geknüpft, als sie gegen den Bau der A380-Halle im Frankfurter Flughafenwald protestierten.

Damals hatte die Stadtverordnetenversammlung von Mörfelden-Walldorf sich „ausdrücklich“ bei den Mitgliedern der Umweltorganisation „Robin Wood“ bedankt, „die“ - so hieß es in dem Beschluss - „Bäume im Bannwald besetzten und damit weit über die Grenzen der Region hinaus diesen erneuten Raubbau an geschütztem, lebensnotwendigen Wald bekannt“ gemacht hatten.



Die Kletterer von links: Tobias Leußner, Tobias Bekehrmes, Fabian Philipps

Weithin sichtbar kann man jetzt das neue Transparent lesen.

Der Mörfelder Wasserturm, gebaut 1929, 36 Meter hoch, steht unter Denkmalschutz und hat seine Geschichte. In den Anfangsjahren des Faschismus hissten hier Mörfelder Kommunisten die rote Fahne, verbarrikierten den Eingang und kletterten abenteuerlich am Blitzableiter herunter.

Weithin sichtbar kann man jetzt das neue Transparent lesen. Die Stadtverordnetenversammlung hatte die DKP-Initiative aufgegriffen und beschlossen, nach der Verkündung des Planfeststellungsbeschlusses (PFB) vom 18. Dezember 2007 ein neues Banner aufzuhängen, um deutlich zu machen, dass die Stadt den geplanten Ausbau weiterhin ablehnt und die Einführung eines Nachtflugverbots ohne Ausnahmen einfordert.

Für Robin Wood ist die Aktion ein Zeichen dafür, dass Anwohner und Umweltorganisationen an einem Strang ziehen.

## SPD unterstützt den Protest gegen den Ausbau

...aber nur in Rüsselsheim. Das Stadtparlament von Rüsselsheim beschloss eine Unterstützungsadresse der Linken/Liste Solidarität für das Hütten-Dorf im Kelsterbacher Bannwald mit den Stimmen der SPD.

In unserer Stadt ging das nicht. Ein entsprechender Antrag der Grünen (mit der SPD in Koalition) wurde von SPD, CDU und FDP abgeschmettert.

Man fragt sich, warum das in einer Stadt mit einer Geschichte wie Mörfelden-Walldorf nicht ging.

Ein Grund ist sicher, dass der Sprecher der SPD-Fraktion Klaus Müller als entschiedener Wortführer gegen den Grünen-Antrag auftrat. Der gleiche SPD-Sprecher wollte früher in einer anderen politischen Gruppierung, die DKP regelrecht links übernehmen. So ändern sich die Zeiten.



## Völlig losgelöst . . .

Das war mal ein Ding. Die Linkspartei im Wiesbadener Landtag hatte als Solidaritätsaktion ein „Waldbüro“ im besetzten Waldgebiet am Frankfurter Flughafen errichtet.

Ministerpräsident Koch (CDU) warf den Linken in der Landtagsdebatte eine „bewusste Eskalation“ vor, indem sie sich am Bau eines rechtswidrigen Hütten Dorfs beteiligten. Innenminister Volker Bouffier (CDU) meinte sogar noch: „In einem Rechtsstaat gibt es kein Recht auf Widerstand“ und „Wir werden räumen!“

Gerüchte darüber, was mit der „illegalen“ Hütte der Linkspartei geschehen wird, gingen um. Es hieß, die Linken würden das Holzhaus abbauen. Doch auf einmal rückten Umweltaktivisten an, hoben die Hütte hoch, trugen sie in den Wald hinein und zogen sie mit Seilen in die Höhe. Dort hing sie nun. Die Leute klatschten.

„Wir wünschen uns, dass weitere Fraktionen des Landtags eine Hütte als Symbol des Widerstandes errichten“, sagte ein Sprecher der Bürgerinitiative.“ Die Hütte wurde mittlerweile abgebaut und vorläufig eingelagert.

# Stadtgeschichten



Wer alte Fotos betrachtet, möchte oft auch gerne etwas über die Zeit, in der die Aufnahme entstand und von den Menschen, die abgebildet sind, erfahren. Hier sitzen sieben Männer in der Runde, davon fünf aus Mörfelden, etwa im Jahre 1941/42, also Mitte des zweiten Weltkrieges. Sie ahnten sicher noch nicht, was in diesem, von Deutschland ausgelöst, verbrecherischen Krieg, noch auf sie zu kam. Außer den beiden rechts Sitzenden waren alle bei dem Mörfelder Tiefbauunternehmen Fischer beschäftigt. Es sind von links: Georg Zwilling, der Tscheche Karel Griech, Wilhelm Jungmann (Henze Wilhelm), Philipp Schulmeyer (Friseur Philippche), Ludwig Reviol, Heinrich Schaffner, und ganz rechts (Name unbekannt). Von dem Maurer Georg Zwilling ist bekannt, dass er vor der Hitlerzeit führend in der Arbeiterbewegung tätig war. 1919 Mitglied der USPD, dann 1920 Mitbegründer der KPD in Mörfelden, aktiv bei den Freidenkern, Mitbegründer des Volkshausvereins und 1931/32 kommunistischer Bürgermeister von Mörfelden. Im Jahre 1933 Gefängnis und Konzentrationslager, später beschäftigt bei der Firma Fischer u. a. in der damaligen Tschechoslowakei und in Holland. Ein halbes Jahr vor Kriegsende ist er noch an der holländischen Grenze bei einem Fliegerangriff ums Leben gekommen. Auch Philipp Schulmeyer, rechts neben Zwilling sitzend, wurde kurz nach der Aufnahme des Fotos Opfer des Krieges, als er für die Firma Fischer auf dem Frankfurter Flughafen bei Planierungsarbeiten tätig war. Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass Fischer groß wurde durch Hitlers Aufrüstung und Kriegsvorbereitung. Nach der ersten großen Baumaßnahme am Flughafen kamen die Rodungen und Planierungen für viele Truppenübungsplätze in Deutschland, Polen, der Tschechoslowakei und Holland. Andererseits sollte man aber auch erwähnen, dass Fischer, der sich nach 1945 das Leben nahm, einigen Mörfelder Antifaschisten und Kommunisten zu einem Arbeitsplatz verhalf und diese sich bei ihrer Arbeit im Ausland vor den Nazis sicherer fühlten.



## Veranstaltungen im Kulturbahnhof Mörfelden



16. Oktober  
**Rettet das Vinyl**  
Schallplattenabend, 20 Uhr

25. Oktober  
**Konzert „Trio Terz“**  
Klezmer und Folklore  
Beginn: 20 Uhr,  
Eintritt: 6,-, ermäßigt 4,- Euro.

## Sehenswert!

**500 Fotos aus  
unserer Stadt  
auf der Webseite**

**[www.dkp-mw.de](http://www.dkp-mw.de)**

## Unser Lexikon

### Schbrisch

Der deht gäärn midde  
große Hunde pisse gehe,  
kann awwer  
es Baa net hewe.